

Dani und Michi



Schwester:

*Mir händ det zuegluegt wies AJZ abgrisse hend.
Und sind det alli eigentlich zimlich beschürzt gsi
und und gschockt dass das überhaupt so...
so mir nichts dir nichts eifach so chan gah oder...*

*Schlack wäg über Nacht oder
Und sind scho alli rächt schokiert xi
Und au dä Dani und dä Michi
Mir händ üs dänn alli eifach all wider müesä zrugziä
Und und üs hald uf anderswietig,
uf anderi Sachä müesä Konzentrierä.*



Dani und Michi kannten sich schon von Kind auf.
Michi lebte hier in Küsnacht, bei Zürich
mit seinem Vater und seiner Schwester.
Mit ihm war auch Danis Mutter und sein Bruder.

Danis Eltern lebten mit seinem Vater in Zürich.



Einige Tage vor seinem Tod
war Dani beim Baden im Türnersee.
Dabei entstand diese letzte Aufnahme.
Er wahr am liebsten in der Natur,
fand man müsse das Leben genießen.
Er soll einmal gesagt haben
«Alles was er gerne tue sei immer verboten.»
Ans AJZ hat er nie so recht geglaubt.
Hatte sich daher auch weniger Engagiert als Michi.



Michi galt als gutmütig und liebenswürdig.
Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft bedrückten ihn.
Die zeit im AJZ sei ihm sehr wichtig gewesen,
er habe am Aufbau mitgeholfen
und an vielen Demonstrationen teilgenommen.

Seit dem Abriss des AJZ sind 3 Monate vergangen.
Es ist Samstag Nachmittag im Sommer 1982.
Dani ist Michi besuchen gekommen,
sie haben vor den Abend gemeinsam zu verbringen.



Schwester:

*Ah däm Namitag sinds no da...
da unnä im Gartä
im Brisch ghocket
und äs Biär gsoffä
Isch än guätä Tag xi.
Det händs no än guätät Tag gha.
Wos dän wäggängä sind, sinds total ufgschtellt xi.
Händ umäglachät und so
...fascht chli übermüätig *g*.
Ich bin dän obä gsi
und dänn bin ich ihrgendeinisch dänn abe,
d`Stägä ab wo sie
wo sie dänn
wo ich ghört han das sie gönd.
Und händ tschüss zeit.
Und dänn sinds gangä.*



Von Küssnacht fahren die beiden nach Zürich,
wo sie bei Dani zuhause zu abend essen.
Etwa um 8 Uhr kommen sie mit dem Mofa im Albisgütli an.
Sie treffen hier Dani`s Bruder
und dessen Freundin.

Es ist ein bewölckter, nicht regnerischer eher schwüler Tag.



Bruder:

*Also mir sind äm
bim Dani dihei xi.*

*Bi mim Brüäder ah dä Alberttalstrasse,
diä isch grad det hinnä.*

*Dänn simmer bi ihm xi und händ abgmacht,
mir gönd da as Biärfäscht ad Chilbi,
eis go trinkä,
dass simmer dän au
det vorä im Biärzält*



Freundin:

*Ich bin dänn mit äm Michi usä gangä
und go Gokardfabrü
und er isch total zwäg xi*

Bruder:

*Dä dä Dani isch meh weniger zwäg xi,
will er hät grad krach gha mit dä Fründin,
und äm*

*mir händ abgmacht gha,
mir gächit zu mim Kolleg hei
go än Hitsch Cock Film go luägä.*

*«Die Vögel» glaubs.
Dän ähm hämmer ihn au gfraget.*

Freundin:

Dä Michi

Bruder:

ob er au mitchäm



Freundin:

Dä Michi und dä Dani händ dän nöd so luscht gha mitzcho.

Ja dän sinds hald need mitcho.

Mer händ üs dänn verabschidät.

Das isch dän s`letscht mal xi wo mer sie xe händ.



Die beiden gehen also an die Armentalstrasse zurück
wo Dani mit seinem Vater und dessen Frau wohnt.
Der Vater arbeitet auswärts an diesem Abend und ist nicht zuhause.



*Danis Stiefmutter:
Nach 2 Stund öbä sinds zrug cho und händ xeit
«jaha das Fäschd seg gar nüt punders»
Ich han dän gseit
«ja guät chömät machämer än Kafi»
und dä Michi isch scho absässä und hät gseit
«ou ja jetzt än Kafi»
oder und dä Dani hät dänn xeit
«jahhh chum Michi,
chum mir gönd nu no gschnäll wäg»
ja und dänn han ich xeit
«warum wender jetzt wäg?»
«ja numä ganz schnäll, also inärä halb Stund,
spötischtens inärär Stund simmer wider dabei»
Und denn isch dä Dani dä Pulli go ablegä
ih sis Zimmer uä...
und än Jaggä
Und ich han no xeit
häsch häsch dä Uswies,
isch zu därä Zit damals no wichtig xi, so Bewegigszit.
Hämmer xeit nim dä Uswies, mönd bi üch ha*



Bin dänn gschnäll uä und han dä Uswies gholt.



*vom Dani und bin äm nah
und han däm d`Uswies no gäh.
Und han xeit guät inärrä Stund sinder wider da
dä sinds da unä....
Und wäg..*



Dani und Michi entwenden am Idaplatz ein Motorrad.
Dass wie sich später herausstellt,
einem Bekannten von Danis Mutter gehört.



Sie fahren damit Stadt auswärts.



Den Stern auf Danis Jacke hatte Danis Mutter
diesen Nachmittag auf seinen Wunsch hin aufgenäht.
Es sei ihr aber nicht geheuer gewesen dabei,
«Du wirst zur Zielscheibe damit!»
soll sie ihm gesagt haben.



Einer Polizeipatrollie fällt auf
dass sie zu schnell fahren und keinen Helm tragen



*Zeugin aus ihrer Wohnung:
Ich bin uf däm Stuäl gsässä und han gläsä.
Äs isch dä Juli 1982 z`nacht am halbi 12i.
Plötzlich ertönt äs Polizeihorn.
So starch wiä ich`s no niä erläbt han.
Bi verschrockä und bin as Feischter.*



*Dä Ton isch vo da obä cho.
Än Töfffahrer chunt vo obäabä
hindädrie braust s`Polizeiauto
und ich han dänä beidä nahgluägt.
Sie sind langi Zit uf gleicher höchi xi.*

*Ich han dänkt
«wänn dä Töfffahrer nur würd abhaltä
oder uf Trotwar ufäfabrä,
das chutn nöd guät usä.»*



*Plötzlich am Eggä unnä än Knall.
Funkä händ gschprüät än Töffli, än Töff isch id höchi gschpickt.
Und s`Unglück isch da xi.*

S`isch sehr lang gangä bis äm d`Sanitär cho isch.

*Ich han mer no überleit gha,
dä Töfffahrer isch sicher verschrockä,
hät angscht übercho,
hät kollidiärt mit äm Randstei.*

Aber das han ich need chönnä erhännä.

*Diä Sanitäter sind cho,
anstatt das än verletzstä ihgladä händ,
härds wissi Lindtüächer usbreit.*

Also han ich müäsä abnäh s`isch jemand gschtorbä.

*Ich han ghülät,
ich han wiä än zämäbruch gha,
han mich fascht nüemä chönnä erholä.*

Das ä so öbis hät müäsä passiärä.

Und äs wär no z`verhindärä xi!

Ha gfundä,

*wänn dä Polizeiwegä äs bitzli normaler gfahrä wärh
oder bitzli meh abstand gha hetti,
wär das need passiärt.*

Isch grauähaf!



Der Unfall geschah an der Birmensdorferstrasse,
ecke Kellerweg.



Die beiden waren sofort Tot.
Dani wurde das Genick gebrochen und die Herzschlagader zerrissen.
Michi starb an einer Schweren Schädel und Hirnverletzung.

In ihrem Blut wurden geringe mengen Alkohol und Drogenspuren gefunden.





Mutter von Dani:

*Am abä,
nachäm tot vo dä chind,
han ich dänn mal wellä wüssa was würrklich passiärt isch
ah däm... abig.*

*Und ich han dänn uf d`Polizei ahglüttä
und gfroget mit was... sie gfragät... mit was
sie überhaupt verunglückt siget.*

*Und dänn hät mir dä Polizischt xeit,
äs seget Protukoll da, won er mir chön vorläsä
vo dänä... vo danä zwei Polizischtä wo det
d`Verfolgig ufgno händ det.*

Äm

*Er hät mir das Vorgläsä,
er händ det so zwüschtä innä da ganz komisch ahfoh stockä gha und ich han s`Gfühl gha er... ihrgändöibs laht er ussä.
Ich han dänn nahgfraget
und er hät das verneint.
Er heg mir alles Vorgläsä.*



Vater von Dani:

*Am Mäntig hämmer wellä das Protukoll xe.
Mir sind uf d`Kantonspolizei gangä is Büro,
det sind 3 Polizishte dinnä xi.
Mir händ xeit mir sind d`Eltärä vom Dani und äm Michi,
mir würdät gern das Protukoll ihseh.
Ja dä seit er äs git da keis Protukoll,
was wänder da!*



Vater von Michi:

*Ja ich meinä diä händ üs ufen Art behandelt
wiä wäns eus gar nöd gäbt
mir händ ja... äm no need gwüsst
was eigentlich gangä isch
und mir händ ihrgänd än Form vonera Ahteilnahm erwartät.
Also natürlüch nöd bieleid,
aber diä händ üs eifach...
ja sind sind üs eifach vorcho wiä,
pschtellt und need abgholt.*

Vater von Dani:

*Am schluss bevor mer gangä sind seit er no
«Ja jetzt chönder ja wider äs Politikum drus machä»
und hät so grinst.*



Die beiden Väter die dazumal in Sozialen Berufen tätig waren
und sich für das AJZ eingesetzt hatten,
gehen von der Polizei direkt an den Unfallort Keller-Weg
Sie reden mit zwei Augenzeugen und versuchen sich selber ein Bild zu machen.



*Vater von Dani:
 Bischpielswies häts hiä än abzeichneti Spuur gha.
 Wo in spizem Winkel uf das Trottwar zuä isch und
 da hät mer chrazspurä xe ufem Trottwar.*



*Vater von Michi:
 ...Beton Chlötz dä isch... isch öbis,
 mer het da dütlich Spuurä xe vo Schiebespuhre.
 Offebar isch da dä Töff dritäscht.*

Det vorä hämmer Bluätspure xe.



Die Väter kommen zur Überzeugung
 das der Polizeiwagen die Söhne abgedrängt und sie vielleicht sogar vor dem Sturz berührt hat.

Ein Sprecher der Polizei sagte in öffentlicher Anklage der Eltern:

Der Streifenwagen habe das Motorrad nicht berührt
 und die beiden Polizisten hätten völlig korrekt gehandelt,
 ihnen sei nichts vorzuwerfen.

Diese haben ihren Dienst auch wider aufgenommen.



Michi hatte sich noch nicht für eine Beruf entschieden.

Dani begann einige Monate vor seinem Tode eine Steinhauerlehre.

Eine Maurerlehre hat er abgebrochen,
wie er sagte «keine Betonklötze bauen» wollte.

Einmal kamen seine Eltern zu Besuch.
Er wahr stolz darauf ihnen die Steine zeigen zu können,
die er bearbeitet hatte



Mitstift:

*Am Mäntig wo mer id Schel sind uf St. Gallen,
hät dä Kumpel vo üs zeit das dä Dani und sin Kolleg das sie...
ihrgendwo inen Muur inätäscht seget...
mit äm Töff.*

*Das äs än Vervolgig xi seg, aber au nüt gnaus.
Ich hans ihrgendwiä föllig need gschnallt aso...
erscht eigendlich wider ich dä Bude,
am Zischtig wo kein Dani cho isch
und wo...*

*Ja sin Arbätsplatz lähr blibä isch
und alles
Und er hät... und er hald nümä umä xi isch.*



zweiter Stift:

*Zerscht bin ich eifach total trurig xi.
D`Agression uf d`Justits und Polizei isch erscht nachhär cho.
So also so äs paar Wuchä spöter so richtig.
Also need so wiä bi dä meischtä anderä,
wo eifach grad händ wellä uf d Bullä los.
Han ich jetzt zerscht müäsä verdauä,
dä Michi...
han mich nur mit äm Michi beschäftigt.*



*6 Jahr vor däm Unfall hämmer üs s`erscht mal troffä.
S`paar mal ich dä Wuchä hämmer üs sicher xe,
während dä Jugendbewegig.
Ich han det dä Michi so richtig xe ufblüä.*



Am Unfallort haben unbekante auf die Steine geschriben:
Gut gemacht
Hier ruhen zwei Idioten»
Dani und Michi sind Tot. Es lebe der Staatswahn



Freunde der Toten von der Bewegung
und Leute aus der Nachbarschaft,
hinterlegen auf den Steinen Blumen und Kerzen,
die von Polizisten immer wieder weggeräumt werden.



Poizei
(hakenkreuz) Staat
= Mörder an Dani und Michi



Mit der Untersuchung des Unfalles ist eine Bezirksanwältin Beauftragt

Auf die Frage eines Journalisten ob die Polizisten nicht unverhältnismässige Mittel angewendet haben antwortete sie:
«Bevor die Untersuchung abgeschlossen ist...»

ZEITUNGS-AUSSCHNITT

...Bezirksanwältin Ursula Frauenfelder, die mit der Untersuchung des tödlichen Vorfalls betraut ist,
meinte auf die Frage, ob die Polizisten nicht unverhältnismässige Mittel angewendet hätten.
«nach meiner Meinung hat die Poizei das absolute Minimum gemacht» Natürlich habe niemand...



Als der Unfall geschah
 standen 50m weiter unten 3 Männer auf dem Trottoir.
 Zwei von ihnen waren bereit zu erzählen,
 was sie an dem Abend gesehen haben.



Ohne balken:

*Also mir sind da zum Restaurant us cho händ no chli mitänand gschwätzt
 und ich sälber bin eigentlich durch`s Quitschä vo Pneu uföbis ufmerksam wordä.*

Won ich anägluägät han, han dänn äs Polzeiauto xe.

In hocheer geschwindigkeit durchffabrä.

*Und ächli vorädrah isch än Töff xi,
 sehr geschwind.*

Und wieter isch mir nüt ufgefallä.

Mit balken:

*Dänn ischs än momänt gangä und dänn hät mer plötzlich s`Polzeiauto ghört zerscht mal d`Sirenä,
 wän ich mich richtig erinnärä oder?*

Ohne balken :

*Mir händ vo wietäm scho s`Tatü tatü ghört und sogar
 au s`Blauliächt hät mer so xe wiäs reflektiärt hät äh dä Wänd.*

*Ja und sind automatisch dänn uf uf
 das ufmerksam gmacht wordä.*

Wägäm lermä vo dä Polzeiauto.



Balken:

Dänn hämmer also xe gha wiä zerscht dä Töff obäabä cho isch uf dä Spuur bim Trottwar mitämä irrsinnigä Tempo und uf dä innerä Strassäsität also richtig Strassä Mitti zuä isch dän Polizeiwagä ufähabä cho.

*Und was mir ufgefallä isch,
das dänn dä Polizeiwagä immer meh nach rächts zogä hät.*

*Also richtig Trottwar zuä.
Und dänn diä anderä so richtig ihgängt hät,
also mer hät so richtig s`Gfühl gha als mer ihn weti usädrängä*

Oder.

Und ja

Was dänn passiärt isch vo euser...

*Vo euserem sichtpunkt us,
mir händ dän xe,*

*also respektiv ich hans äso xe vilicht häsch äs du adnerscht xe aber ich has äso xe
Dass der Töff dänn ahn Randstei anätäscht isch
und dänn sind ah isch dä Töff umgheit und beid wo druf xässä sind sind wäggflogä,
richtig wäggspickt wiä Puppä.*

Und dä Töff isch allei Wieterschliferet inen Steiquader inä

Anderer:

Ich han diä zwei Fahrzüg au xe obäabä cho.

*Han xe das diä zwei relativ nöch sind,
also für mini verhältnis vil z`nöch zum sonän gschwindigkeit z`überholä
und das isch alles zämä äso schnäll gangä
mer hät nuno xe wiä sich dä Töff abä überschlagä hät,
vermuätlich und das glaub ich au das er ihrgendwiä dä Randstei gschtreift hät
und s`Polizeiauto hät praktisch vor eus zu da ahghaltä.*



Balken:

*Ich bin uägrännt bin total schockiärt xi und stink sauer uf diä
Polizischtä will ich mir xeit han das isch need nötig xi sonen abdrang und bin uägränt han xe das diä einti*

Ah

Det am Eggä obä ligt

Tot

Bi zu än anä und han xe das nüt meh z`machä isch wäg dä trochnä Augä und das üblichä und mer häts xe er isch tot xi.

Und dänn isch no än Frau zrännä cho,

diä isch total ufglöst xi, han zerscht gmeint äs segi d`Muäter xi vom eintä.

Diä Frau isch also tränäüberschrömt,

isch sie det anägrännt

und hät ihm sin chopf gnob

und so uf d`Schoss und hät än gschtreichlät und prüälät

und xeit äs ä «s`isch wiä min Sohn» hät immer xeit «s`isch wiä min Sohn»

und mir ischs so vorcho wiä diä Frau än Sohn gha hät, wo uf diä glichi art oder ähnlichi art verunfallt isch.

Und diä beidä Polizischtä sind total hilflos dagschtandä, diä händ eigändlich nümme gwüsst was müänd machä



Insgesamt haben 5 Personen den Hergang des Unfalles gesehen.

Die Untersuchungsrichterin bestätigt das 3 von ihnen ein Abdrängemanöver des Streifenwagens wahrgenommen haben.

Die Zeugin die den Unfall damals aus dem Fenster aus sah gab damals zu Protokoll
«Wegen dem lauten Ton der Sirene habe sie geglaubt es sei ein Raubüberfall geschehen,
und die Polizisten seien deshalb so nahe am Motorrad vorbeigefahren,
weil sie dieses auf ihrer Verfolgung gar nicht gesehen hätten.»



Von den 3 Männern die beim Restaurant standen sagte einer damals aus, der Polizeiwagen habe das Motorrad abgedrengt und ihm den Weg abgeschnitten.

Der 2. fand den Abstand zwischen den zwei Fahrzeugen ungenügend, ihr Kollege meinte, der Abstand sei genügend gewesen.



Eine weitere Zeugin fuhr in ihrem Auto 100m hinter den beiden Fahrzeugen her.

In der Vernehmung sagte sie:

«es habe so ausgesehen als das Motorrad leicht nach rechts abschnwenken und in einem Seitenweg abbiegen wollte»

Die Freundin neben ihr, die aber den Unfall nicht sah sagte ihr «jetzt häts däscht».





Vater:

Ich han gschafft, bin Taxi gfabrä.

*Bin dän unterwäx xi und han dänn im Funk ghört das ihrgendwo än Unfall xi isch, richtig äm Birmensdorf
und so und isch sowieso än komischä abig xi.*

*So vom so vo dä stimmig här und also au vom Wätter her so erdrückend
und ich bin dän hei, früäner als süsch eigendlich weis au need
warum.*

Bin hei gfabrä.



*Und wo ich abcho bin vorem Huus han ich xe
überall am Morgä so halbi 2 halbi 3 ischs xi,*

*wo ich eifach liächt xe han im ganzä Huus isch au need so unüblich,
sich eifach voll belüchtet xi und so äs komischs Auto also än Polo so än zivilä Polizeiwagä eifach.
Isch vor äm Huus gschtandä und dänn, dänn han ich shco äs mulmigs gfühl übercho.*





Danis Mutter:

Am morge am 2 wo ich scho im Bett glägä bin häts glüttä und ich bin usä go luägä und denn isch ä Polizischt an zivilä vor dä Tür gschtandä und hät gfraget wer ich sig und so und hät xeit er müäsi mir öbis ganz schlimms mitteilä, ob er drüfti inä cho.

Und dänn hät er mir xeit dass dä Herr Scher tot sig, ich han zerscht ahgnoh es seg min Fründ und ja... bin dänn usgflippt

Und nachhär nacheme wili seit er zu mir wo dänn dä Vater sig vom Herr Scher und dänn han ich ihn abbrüllt wer überhaupt tot sig

Und so

Und äbä dä Michel Schär oder sig mit äm Töff inän Wand inä gfabrä

Und dänn isch eifach Ja und....



Schwester:

Han tüf geschlafä, bin s`Stägä durabgwandält.

Bin verwachet will dumm grüüft hät

Und und han nur ghört dä Michi isch tot.

Und ha so usäm schlafusä langsam realisiärt und bin ihrgendwo heräxässä und und und und han los gheult oder.



Mutter:

Irgendwenn hät er denn gfrögt ob dä Michael än Fründ het wo mit ihm zämä xi seg hüt z`abä und dänn han ich xeit «ja warum». Min Sohn isch mit ihm zämä xi het er xeit ja es sigg so das namal än Buäb däbi xi seg wo au tot sigi.

Aber de hegi kei Uswies bi sich gha und so und het gfraget was min Sohn ahgah heg ja und Nachher isch den ebe d`Iren hei cho.



*Bruder:
Mitem Töffli s`zweitä simmer ich...*



*Irene:
Bin abschtigü hämmer äs Auto xe und händ dänkt es isch d`Polizei und bin den Fürägloffä und den er isch fürägfahrä.*



*Bruder:
Ja und denn ischs au tatsächlich d`Polizei xi.
Also,
so äs gels Auto in zivil
Ja dän simmer inächo
und öbert wo au da im Huus gwonnt het isch da am Brüälä xi da ich dä Chuchi unnä
und dänn isch sie au no cho mini Muäter
und dänn hät sie äbä xeit,
dä Michi seg tot
und wahrschindlihc min Brüäder au.
Und sie warti immer no ufs Telefon.*



Vater:

*Binn dän inä cho und
und han eifach sofort xe das isch eifach schlimm xi.
Das isch schlimmscht xi was ich je erläbt han oder.*

Und alli sind ufgregt xi und alli lüt wo da gwonnt händ sind wach xi, au diä da unnä.

Zahl und d' bredigt händ üs fascht alli glich eifach zeit.

Und diä ungwüssheit isch eifach immer no da xi, au zu däm Zeitpunkt ob äs wirklich dä Dani no isch.



Mutter:

Ich han nuno gschrauä.

*Nei nöd beidi nöd
und so*



Stiefmutter von Dani:

Am halbi 3 so am morgä ischs Telifon cho fo Küsnacht.

Dä Michi sig verunglückt ufem Töff,

und es sig än zweitä Buüb däbi xi

und dä hegets need chönnä identifiziärä öb ich wüsse was dä Dani ahgha heg.

D`Muäter vom Dani d`Brigitt isch am Telifon xi und ich han ihrä das zeit und denn hät sie zeit sie lüt mer wider ah

Und i....

Äs isch eifach schlimm xi.

I bi dänn is Zimmer vom Dani i ha

d`Uswies gsüächt wiä än verrukti.

Ich han dänkt gha dä Dani heg dä Uswies bi sich gha, ich bin ich hans im ja no sälber bracht und

und sie händ dä Buüb need chönnä sälber identifiziärä, also ischs villicht dä Dani nöt

und ich han ja gwüsst sie sind zämä wäg also...

Ich

Ich han nüt gwüsst was ich söt malchä.

I binn hani vor luter ufregig s`Sofa wo mer em Dani is Zimmer am Nami gschtellt händ ahfah butzä

und ich han nümm gwüsst wa machä und den isch,

dänn

Isch nah s`Telifon cho vo Küsnacht

und hends denn zeit dä Dani sigs xi.

Han nüt meh verstandä.



Vater von Michi:

Mir sind nachher ja zämä in dä Chuchi xässä und sind dän au usä nachher

Und...



Mutter:

*Ja mir sind dän allli mitänand an See abä gangä und händ det unnä eifach ghült und gschrowä.
Ja und gred... es seg eifach need wahr und und so es chön need sie all fragä zwüschätinä
was isch überhaupt wirklich passiärt
und han gmerkt das mir das gar need richtig wüssät und so und händ ahfah werweissä und...*



An diesem Tag schreibt die Polizei in einem Konpte sie haben Verständnis für den Schmerz der Eltern verwarren sich aber gegen die haltlosen Vorwürfe die die Polizei für den Unfall direkt verantwortlich machen.



Die Beerdigung von Dani und Michi sind zur letzten Demonstration der Jugendbewegung geworden. Die mit dem Abriss des AJZ ihren Versammlungs und Lebensraum verloren hatte.



Vater:

Sehr viell

Än hoffnig isch da ih dä Stadt zerschlagä wordä.

Äs isch für dä Michi und für dä Dani än Ort xi wo sie sich wohl gefühlt händ.

Wo sie mit glichaltrigä und glichxinntä zämä xi sind und für sich sälber öbis händ chönnä machä

Ich blaub dä Abbruch isch isch öbis xi wo,
isch än Schock xi.

Glaub für alli Jungä.

Äs isch ja need nur dä Abbruch xi, sondern diä ganz Stimmig wo dänn verbreitet wordä isch ich dära Stadt.



*Diä Depression wo ihgfabrä isch, also eifach diä Jugendlichä welläts displiziniärä,
dass hät mer im Strassövercher hät mer das gmerkt.*

Diä vermehrtä kontrollä überall.

Diä händ eifach eis zuäxetzt.

Dä Unfall hät vo mir us xe sehr mit därä stimmig z`tuä gha.

*D`Behördä d`Polizei sind natürlich ich däm Bild ihgschworä xi eigändlich,
vo dänä Jahrä wo alles abgangä isch ich därä Stadt*

Und für mich ischs überhaupt kein Zuäfall für mich häts eigendlich so müäsä cho

will diä beidä händ äso in das Find bild da bi dä Polizei inäpragt, inäpasst dass das eigendli das z`wangsläufig hät müäsä so cho

Vo deht hät würd ich au niä so

Also ich han das Wort Unfall us mim Sprachgebruch gschtrichä das gitz für mich nöd

Das isch für mich kein unfall xi



Zwei Wochen nach dem Vorfall erscheint in der Zeitung eine Information die von der Polizei verschwiegen worden wahr

POLIZEISTREIFE DROHTE TÖFFLI MIT PISTOLE

Der Chef der Verkehrspolizei erklärt das die Dienstwaffe bei dem Unfall keine rolle gespielt hatte und die Erwähnung der Pistole habe die öffentliche Meinung nur auf abwege gebracht.



Eine Woche vor dem Prozess gingen die zwei Polizisten will die Verfolgungsjagd von der Polizei und der Justiz rekonstruieren.

Dies geschieht aber nur durch ausdrückliches und wiederholtes verlangen der Rechtsanwältin von Dani und Michis Eltern.

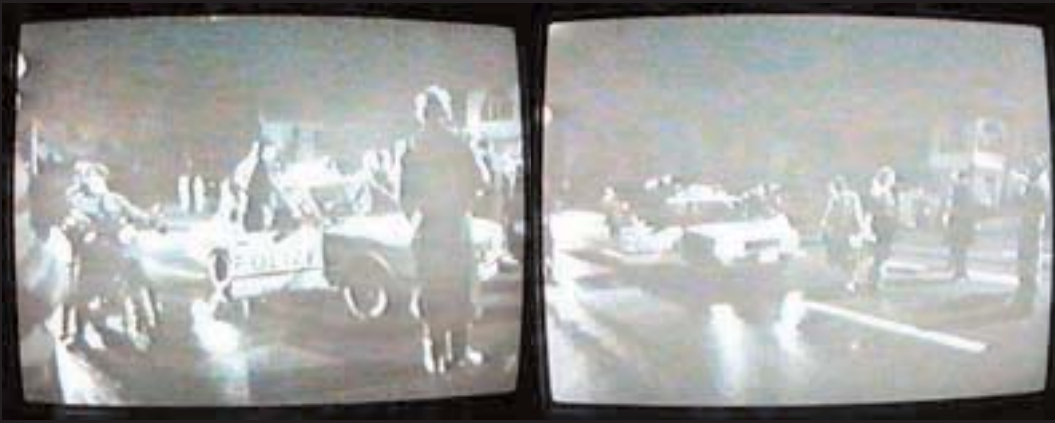
Die Augenzeugen sind nicht eingeladen.



Die Rekonstruktion der beiden Angaben der Polizisten vorgenommen.

Hier die erste Verfolgungsfase.

Nachdem der Polizeiwagen das Motorrad eingeholt hat,
habe der Beifahrer die beiden Jugendlichen zum Anhalten gefordert,
sie hätten sich einen Augenblick angeschaut,
hätten aber unvermittelt gebremst kehrt gemacht und richtung Stadt davongefahren.



Die Rekonstruktion wird unterbrochen.

Der Fahrer des Polizeiwagens verlangt das die Pressefotografen verschwinden ansonsten er selber gehen werde.

Ein Reporter machte sich aufmerksam, dass man sich hier auf öffentlichen Grund befinde und Fotografieren nicht verboten werden könne

Etwas später verlangt der Fahrer dass die Familien angehörigen der Toten weg gewiesen werden, was dann auch veranlasst wird.



Die zweite Faser der Verfolgungsjagd.

Der Polizeiwagen hat nach dem Wenden den Flüchtlingen wider eingeholt und fährt mit 94 h/km neben ihm her.

An der Rekonstruktion wird aber nicht Gefahren.

Die Fahrzeuge sind in ruhender Position Fotografiert.

Es sei zu gefährlich gewesen sagt der Chef der Verkehrspolizei zur Rechtsanwältin der Angehörigen. Entsprechend der Angaben der Polizisten wird ca. 1m-1.50m zwischen den Beiden Fahrzeugen wahrgenommen.





Auch die Blickwinkel der Augenzeugen wurden dargestellt.



Hier derjenige der Zeugin die den Unfall aus ihrem Fenster aus gesehen hat.



Hier der Ort, wo nach Angabe der Polizisten ihr Wagen das Motorrad überholt und dies vermutlich den Randstein berührt hat.

Die Frage wieviel ein Motorrad platz gebraucht hätte und sich nach links in die Kurve neigen zukönnen ist bei der Rekonstruktion nicht untersucht und kommt auch später vor Gericht nicht zur sprache.

Am Schluss fährt die Polizeiwagen die Strecke wirklich ab, allerdings nur mit 80 h/km

Der Zuschauer soll dabei der Atem gestockt haben.

Ein Reporter der Zürcher Zeitung schrieb am anderen Tag
«Die Demonstration des gefahrenen Tempos als der Motor aufheule
und das Fahrzeug den Untersuchungsbehörden vorbeirauschte habe ihn nachdenklich gestimmt.»



Die Anklage gegen die beiden Polizisten lautet schliesslich auf fahrlässige Tötung.

Die Eltern der Toten treten als Nebenkläger auf.



Mutter:

*D`Rächtsanwältin hät us dänn zeit ich chön nur Achlag gegä Polizei wänn er Schadensersatz verlanget
süsch chönder überhaupt need vor Gericht*



Danis Stiefmutter:

*Das isch unheimlich demüütigend xi für us Schadensersatz,
das gitz doch gar need.*

Mir häd denn us überleit, denn verlangemer ihrgend öbis Symbolischs.

Also,

än Symbolischä Fr. oder än Symbolischi Million ihrgändöbis.

Das isch aber ernscht gnoh wordä vo dä Lüt

«Was diä Wänd no Gäld usäholä!»

Däbi hämmer doch gar kei Gäld wellä,

mir händ d`Wahrheit wellä



Zum Prozess erscheinen die Beiden Polizisten in Uniformen
und mit angeschnallten Waffen.
Die Bezirksanwältin begründet ihre Anklage

Der Abstand der zwei Fahrzeuge sei im Angesicht
des hohen Tempo zu wenig gross gewesen.

Die Polizisten hätten sich dadurch der Fahrlässigen Tötung schuldig gemacht.

Und seinen dafür angemessen zu bestrafen
mit einer Busse von 800 SFR.

Die beiden Polizisten finden die Verfolgungsjagt nachwievor Verhältnissmässig und sind sich keiner Schuld bewusst.

Der Fahrer sagte zu seiner Verteidigung aus:
«Die Situation sei so gewesen,
dass es gar kein Unfall geben konnte.»

Der Beifahrer bestreitet dass sie dem Motorradfahrer den Weg abgeschnitten haben er sagt:
Wir sind dem Fahrzeug zwar näher gekommen,
es sei aber trotzdem eine Paralellfahrt gewesen.
Die Pistole habe er gezogen, weil er dachte das die Flüchtlinge keine kleinen Fische seien,
es sei zu seiner Sicherheit gewesen.

Der Richter wird sich später in seiner Urteilsbegründung mit den Aussagen und Standorte der Augenzeugen befassen.

Er beruft sich dabei auf die Fotografien der Rekonstruktion.

Der Augenzeugin bestätigt er eine gute Sicht,
hingegen findet er die 3 Männer neben dem Restaurant,
eine schlechten Blickwinkel hatten
und das sich ihre Aussagen gegenseitig ausschliessen.

Er zeit aus seinen Überlegungen den Entschluss:
Den genauen Hergang des Unfalles konnte keiner der Zeugen erkennen.



Mit balken:

Mir händs sehr guät xe.

Mir händ,

*ih därä Situation wo mer da stönd,
isch än Loschäplatz vo da us.*

Anderer:

*Also ich chan da au nu no sägä,
wänn da öbert behauptät das diä,
das diä blickwinkel unguünstig xi isch zum das,
minderschtens dä diräkti Unfall z`xe.
Dän ischs eifach need wahr!*

Balken:

*Ich glaub need das äs absicht xi isch.
Aber äs isch eifach än totalä Verhältnissblödsinn xi.
Zudämm was det gangä xi isch,
äs wär nüä mals nötig xi nach minärä absicht.
Sie händ ja Funk im Auto gha,
sie hettet ja chönnä wieterfunkä:
«Sperrret da unnä mir jagät zwei»
Oder ihrgend so.
Aber diä händ ja need nume diä Töfffahrer gefährdet,
sondern au eus dia ganz Gruppä,
wo da unnä gschtandä isch.
Dänn wän dä Unfall wieter unnä xi wär,
währed mir unter umständä dinnä xi.*

Einige Tage vor dem Prozess
wahren die Interne Dienstanweisungen der Polizei aus dem Jahre 1969
durch einen Anonymbleibenden Polizisten an die Öffentlichkeit geragt.

Es heisst darin:

Es ist unsinnig wegen eines Geschehens einer untergeordneter
Bedeutung sein Leben und das Leben anderer aufs Spiel zu setzen,
nicht ein falscher Sportlicher Ehrgeiz nicht der Jagttrieb,
nicht depressives Denken sondern ein abgewogenes Verantwortungsbewusstsein,
getragenes Überlegen muss die Art des Polizeilichen Einsatzes bestimmen.
Es gilt in jedem Fall den Grundsatz der Verhältnismässigkeit zu wahren.

In seinem Urteil schreibt der Richter:

Ein Abdrängungsmanöver sein nicht erwiesen und unwahrscheinlich,
der seitliche Abstand zwischen den 2 Fahrzeugen sei angemessen gewesen
und die Polizei hätte keine Pflichtmässige unvorsichtigkeit begangen.

Das Urteil lautet:

Die Angeklagten sind: Nicht schuldig der fahrlässigen Tötung und werden Freigesprochen.
Es wird ihnen eine Entschädigung von 750 Fr. aus der Gerichtskasse zugesprochen
und auf den Schadensatzblagierung
und die Entschädigungsforderung der Geschädigten wird nicht eingegangen eingetreten.

Die Familie der Toten ziehen das Verfahren
an das Obergericht weiter.

So 5 Monate später die Verhandlung statt findet.



Vater mit Mikro:

Finds muetig.

Und das mir hüt da ussä stönd,

isch ei Form vo widerstand,

gägät diä Justiz und diä Polizeipraktikä ih därä Stadt.

Und mir stönd da, dass mir z'letscht das mer däm Scheyendä, ih därä Stadt namal chönd öffentlich ghör verschaffä.

Dä Dani und dä Michi fählät eus!



Während dem der Prozess stattfindet,
gibt es draussen eine Protestaktion.



Anwältin:

*d`Stimmig im Obergerichtssahl isch diä xi,
uf dä eintä Sitä Zuäschauer,
drundert viel jungi Lüt wo, äm
wo klar, än sauerei gfundä händ,
das diä beidä Polizei vom Bezirksricht freischprochä wordä sind.
Uf dä anderä Sitä, viel Polizischtä in Zifiel
und d`Richter, wo au klar xi isch,
dass diä uf dä Sitä vo dänä zwei Angeklagtä Polizischtä stönd.
Das hät sich dänn drunder anderen da dinnä zeigt:*



Dussä isch än Manifestation xi.

Dä Oberrichter Schütz hät mich dänn unterbrochä,

Sarkastisch zeit:

«Ihri interesanntä Usfüürigä ghör ich ja nümm.»

*Drum hät er dänn alli uniformiärtä Polizischtä usägschickt
und d`Lüt wo Manifestschtriärt händ verjagä lah.*



*Underanderäm hät er mich au immer als Verteidigerin Ahgschprochä.
Das heisst also mini beidä Jungä Lüt,
dä Dani und dä Michi sind eigändlich uf dä Abchlage Bank xässä.
Ich bin ja d' Verträtterin vo dänä Gschädigtä xi
und nöd d' Verteidigerin.
Au händ d'Richter vo dänä beidä jungä Lüt,
als Kriminelli Personä gred.
Das isch eigendlich dä Höhepunkt xi,
wod Stimmig klar macht vo dära Verhandling.*



Die beiden Polizisten werden auch vom Obergericht Freigesprochen, die Verfolgung sei Verhältnismässig gewesen. Die Polizisten hätten ganz Selbstverständlich in hohen Masse der Amtspflichtigkeit gehandelt, schreibt der Oberrichter.

Ausführlich behandelt das Gerichturteil die Vergangenheit der beiden 17 Jährigen. Bei Michi wird als bangelmässiges Vergehen, gleich vergehen und verbrechen aufgeführt.

Ein Diebstahl im gegenwert von 158 Fr. für den er gar nie offiziell angeklagt war.

Auch Danis vergehen, eine Busse von 100 Fr. wegen trunkenheit, sowie ein Diebstahl im gegenwert von 169fr. werden im Urteil erwähnt.

Dazu kommt die Entwendung des Motorrades und das Fahren ohne Ausweis zum Unfallabend.

Der Verdacht den die Polizisten während der Verfolgung geschöpft hätten, nämlich das etwas in richtung Verbrechen vorginge sei denn nach begründet gewesen.

Dä Dani hät ämel s'Gfühl gha ih därä Wält

Also

Diä isch so kaputt!

Er heg nümmä viel hoffnig.

*Und er heg mitämä Kolleg zämä,
ihrgändwiä än Fantasie Wält ufbaut.*

Sie hend zeit, ja später ämal,

imämä anderä Läbä,

simmer dänn vielicht ufämä anderä Planet.

*Wird so Vohrstelligä gha händ wenn so im nächschtä Läbä,
ufämä anderä Planet im nächschtä Läbä det det chömmer verwürklichä vo was mer Träümet und...*

sin Kolleg hät nachäm Tot vom Dani zeit,

dä Dani seg 2 Täg vorem Unfall zu ihm cho,

nur ganz gschnäll,

het zeit

«Du ä mir hend doch immer gmeint dä Planet dä, dä isch dänn wiet äwäg gäl

und das isch mer grad no in Sinn cho so,

so dä isch gar need so wiet äwäg,

ich han s'Gfühl dä isch s'glich dru...»

Und dä René dä Kolleg hät dänn zeit:

«ja spinnsch eigentli also stirbsch doch need, was häsch dänn vor?»

Und dänn het dä Dani zeit

«Nei, nei ich sterbä need,

ja stell der vor jetzt wos mer guät gaht oder?

*Guäti büüz, nei nei jetzt, jetzt han i wider dä Plausch am läbä,
aber äs isch mer nur grad äso cho, han der das nur gschnäll wellä sägä.»*

